

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

<i>Tora:</i> Schemot (2. Buch Moses), 18:1 - 20:23	שמות יח, א-כ, כג
<i>Haftara:</i> Jeschajahu (Jesaja), 6:1 - 7:6; 9:5-6	ישעיהו ו, א-ז, ו. ט, ה-ו

Inhalt der Toralesung

Dieser Wochenabschnitt trägt den Namen von Jitro, dem Priester von Midian, dem Schwiegervater von Mosche. Jitro besucht seinen Schwiegersohn und führt ihm seine Gattin und seine beiden Söhne wieder zu. Er bemerkt, dass Mosche von einer grossen Zahl von Gerichtsfällen und Schiedssprüchen überhäuft wird und rät ihm, Hilfskräfte beizuziehen, ausgewählt aus den Reihen der dazu befähigten Männer, um ihn in seiner erdrückenden Aufgabe zu entlasten.

Im dritten Monat, an dessen erstem Tag, trifft Israel am Fusse des Berges Sinai ein. Nach drei Tagen intensiver Vorbereitungen erlebt das Volk die Offenbarung des G'tteswortes und hört die Verkündung der Zehn Gebote. Inmitten des Donners und der Blitze erschüttert die Stimme G'ttes die Tausende Israels, die Mosche bitten, ihr Vermittler zu sein, denn sie sind nicht mehr im Stande, die Gewalt des göttlichen Wortes zu ertragen.

Die Zehn Gebote sind eine der Grundlagen des Glaubens an G'tt und der menschlichen Zivilisation. Sie sind in zwei Tafeln eingeteilt. Auf der einen Tafel werden die Pflichten gegen G'tt, auf der anderen werden die Pflichten gegenüber den Mitmenschen erwähnt. Die Zehn Gebote sind eine grossartige Zusammenfassung der Pflichten, die alle Menschen binden. Eine Zusammenfassung, die unerreicht ist in ihrer Einfachheit und Feierlichkeit und trotzdem allumfassend ist. Sie prägt der Welt den Stempel der G'ttlichkeit auf und wird niemals veralten. Beim G'ttesdienst im Tempel in Jerusalem wurden die Zehn Gebote neben dem Schma Israel jeden Morgen vorgelesen.

Inhalt der Haftara-Lesung

Die Haftara bringt die Offenbarung, die der Prophet Jeschaja in seiner Jugend erfuhr: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen, die ganze Erde ist voll von Seiner Herrlichkeit“. Die Stimme aus der Unendlichkeit, die unaussprechliche Heiligkeit, die alles überragende Majestät und Souveränität ist zum Kern aller prophetischen Lehren geworden. Die Sätze der Heiligkeit wurden von den Rabbinern in unser Gebet eingefügt und werden bei der lauten Wiederholung der Amida, des Hauptgebetes, in der Kedescha rezitiert.

Am Schluss der Haftara verkündet der Prophet, dass ein Herrscher geboren wird, der über die vereinten Königreiche von Israel und Jehuda mit Gerechtigkeit regieren wird. Die Verbindung zwischen der Toralesung und der Haftara ist die überwältigende Erscheinung der Offenbarung G'ttes.

Absage an die menschliche Erwartung

von Prof. Dr. Alfred Bodenheimer, Zürich

Unmittelbar vor der göttlichen Offenbarung am Sinai spielt sich eine merkwürdige Szene ab: «Der Ewige stieg hinab auf den Berg Sinai, auf den Gipfel des Berges, und der Ewige rief Moses zum Berggipfel, und Moses stieg hinauf. Der Ewige sprach zu Moses: Steige hinunter, verwarne das Volk, dass sie nicht zu Gott durchbrechen, um zu sehen, und viele von ihnen fallen. Und auch die Priester, die vor Gott hintreten, sollen sich heiligen, damit sie Gott nicht brechen. Da sagte Moses zu Gott: Das Volk wird nicht zum Berg Sinai durchbrechen können, denn Du hast uns wie folgt verwarnet: Grenze den Berg ein und heilige ihn. Da sagte ihm Gott: Steige hinunter und du sollst aufsteigen, du und Aron mit dir, und die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, zu Gott aufzusteigen, damit Er sie (nicht) zerbreche. Und Moses stieg zum Volk hinunter und sagte es ihnen.» (19:20–25)

Zuerst scheint es in diesem Dialog, als würde Moses mit einem vergesslichen Greis sprechen, der einen Befehl (die Einzäunung des Berges) wiederholt, um dessentwillen er denselben Mann schon einmal vom gleichen Berg hinuntergeschickt hat (19:10ff.). Entsprechend irritiert reagiert dann Moses auch. Er weist darauf hin, dass die erforderlichen Massnahmen auf Gottes Befehl hin bereits getroffen sind. Interessanterweise antwortet Gott nicht direkt auf Moses' Einwand, sondern nennt schlicht einen zusätzlichen Grund, weshalb Moses sogleich wieder hinuntergehen und, wie ihm schon angekündigt worden ist, wieder heraufkommen soll, nämlich Aron und die Priester näher heranzubringen. Ob die Aufforderung, ein Teilstück des nächsten Aufstiegs gemeinsam mit Aron und seinen Söhnen Nadav und Awihu zu vollziehen, später, zu Beginn des 24. Kapitels, mit diesem Befehl identisch ist bzw. ihn für den Leser der Thora wiederholt, oder ob es ein neuer Befehl ist, ist unter den Erklärern umstritten.

Entscheidend ist, dass hier in der Sidra Jithro auf die oben zitierten Sätze sogleich die Offenbarung folgt und dass die Thora nichts tut, um den Eindruck zu vermeiden, Moses sei weniger eines Grundes als eines Vorwands wegen hinuntergeschickt worden. Dass Gott sich dabei so «ungeschickt» anstellt, dass Moses zunächst gar nicht begreift, was er von ihm will, ist nur ein weiterer Hinweis darauf, dass es Gott anscheinend vor allem darum geht, Moses vom Sinai wieder drunten zu haben, während er die Zehn Gebote verkündet. Rabbiner Samson Raphael Hirsch, in Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Bibelwissenschaft, die der Thora ihren absoluten göttlichen Charakter abzusprechen bemüht war, sah gerade darin einen Hinweis auf das Bemühen der Thora selbst, diese Göttlichkeit unter Beweis zu stellen. «Moses ging hinab zum Volke und sprach mit ihnen, da sprach Gott alle die Worte, die folgen. Das Gesetz sollte nicht nur durch Moses, sondern an Moses wie an das Volk gerichtet sein.» Eine noch naheliegendere Erklärung wäre die, dass Moses auch da sein musste, um zum Volk zu sprechen, als das Volk ihn bat, an Gottes Statt zu sprechen, da es von Gottes Rede zu sterben befürchtete (20:16).

Bei all dem fragt sich jedoch, weshalb Gott Moses nicht einfach sagte, er solle hinabsteigen, um sich mit dem Volk die Zehn Gebote anzuhören. Moses stieg hinab, um dem Volk (und vor allem den Priestern, die damals, vor dem Goldenen Kalb, noch die Erstgeborenen unter der Führung Arons und seiner Söhne waren) die göttlichen Instruktionen zu erteilen, und als er unten war, da ertönte Gottes Stimme vom Berg Sinai. So war nicht nur jeder Zweifel (wie Hirsch zeigen möchte) ausgeräumt, dass Moses in diese göttliche Rede selbst involviert war, Moses selbst wurde im Moment der Offenbarung, als er ja vorhatte, mit Aron zusammen wieder umzukehren, überrascht. Dass Moses selbst in dieser Periode intensivster Heiligkeit, als er mit Gott das engste Zwiegespräch pflegt, als das Volk gereinigt ist, letztlich unvorbereitet von der Offenbarung getroffen wird, zeigt sehr schön auf, dass es im Kontakt zwischen Mensch und Gott, und sei er noch so eng, immer ein Unbegreifliches geben wird. Durch seinen Abstieg wird Moses im Moment der Offenbarung nicht nur auf die Höhe des Volkes hinabgeführt, er ist auch in der Kenntnis des «Programms» dem Volk um keinen Deut voraus – eine kleine, aber deutliche Absage an alle menschliche Erwartung, Gottes nächsten Schritt je voraussagen zu können.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an igb@igb.ch, Archiv <http://home.tiscalinet.ch/igbforum/>

Erklärungen auf Seiten 2 und 3: Nachdruck der Sidra aus dem Jahre 2001 im jüdischen Wochenmagazin TACHLES mit freundlicher Genehmigung der JM Jüdische Medien AG.

Herr Edouard Selig hat die Torah- und Haftaralesungen zusammengefasst.

Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

Bitte beachten Sie, dass es in Basel keinen Eruw gibt.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael: Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחֲינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיָּם וּבֵין בַּיַּבְשָׁה,
הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (18. Februar):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	18.01
Maariw	18.41

Wochentags:

Morgens: Sonntag (19. Februar)	07.45
Montag bis Freitag (20. – 24. Februar)	06.45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (19. - 23. Februar)	17.30

Schabbat Mischpatim (24./25. Februar):

Eingang (Mincha & Maariw)	17.45
Schacharit	08.30